

Bestere Ehren Bezeugung/  
Der Weyland  
Wohl, Edlen / Hoch, Ehr- und Tugend  
Begabten  
**Jungfer Anna Marthen**  
Als  
Des Wohl, Edlen / Besten / Hochgelahrten  
und Hochbenahmten  
**Herrn Gottfried v. Lanck-**  
shes / Erblasses auf Neu Hörnig / der Arzney  
Weitberühmten Doctor: und Wohlverdienten Physici  
Ordinarii allhier Herzgeliebsten Veltessen  
Jungfer Tochter.

Als nemlich dieselbe den 13. Augusti S. N. Vormittage um  
10. Uhr dieses laufenden 1677sten Jahres / nach 16. Täglicher Mite-  
derlage an einem hitzigen Fieber diese Mühselige und Jammervol-  
le Welt gesegnet / und darauff Dinstages welcher war der 17. Aug:  
mit Christlichen Ceremonien und Volkreicher Versammlung  
bey der Haupt Kirchen St. Johannis allhier in ihr  
Kuh-Kammerlein eingesetzt worden.

Von

Ihren zweyen gesund sehr Beerübten Jüngsten Brüdern.  
Dargestellet

---

Zittau gedruckt bey Michael Hartmann.



LIX 459.21







Letztere Ehren Bezeugung/

Der Weyland

Wohl-Edlen / Hoch-Ehr- und Tugend  
Begabten

Jungfer Anna Marthen

Als

Des Wohl-Edlen / Besten / Hochgelahrten  
und Hochbenahmten

Herrn Gottfried v. Lanck-

sches / Erbsasses auf Neu Hörniz / der Arzney

Weltberühmten Doctor: und Wolverdienten Physici  
Ordinarii allhier Herzgelebsten Aeltesten

Jungfer Tochter.

Als nehmlich dieselbe den 13. Augusti S.N. Vormittage um  
10. Uhr dieses lauffenden 1677sten Jahres / nach 16. Täglicher Nie-  
derlage an einem hitzigen Fieber diese Mühselige und Jammervol-  
le Welt gesegnet / und darauff Dinstages welcher war der 17. Aug:  
mit Christlichen Ceremonien und Volkreicher Versammlung  
bey der Haupt Kirchen St. Johannis allhier in ihr  
Ruh-Kämmerlein eingesetzt worden.

Von

Ihren zweyen jezund sehr Verehrten Jüngsten Brüdern

Dargestellet

---

Zittau gedruckt bey Michael Hartmann.



**A**ls Nifus dermahleinst das Freundschaft Band ver-  
strickte  
Mit dem Euryalo so unauflöslich war/  
Und zu der Feinde-Heer bey dunkler Nacht anrückte/  
Eh' Titan wieder kam/ dieß recht vertraute  
Paar;

Hat Ihr Verhängniß nun / durch Klang und Truimmel-Schlagen  
Ja der Trompeten Schall / des Feindes Aug' erweckt/  
Und sie durch Bogen! Bley / Stahl / Pfeile / und durch Jagen  
Den da / den dort / in Angst und grosse Noth versteckt.  
Als Nifus durch den Pan / den Wald-Gott ward geschüzet/  
So wurd' Euryalus dem Feind' alda zur Beut:  
Doch hörte Nifus bald / in dem Er Traurig siset/  
Die Stimme / so Er kantz / und eilet ungeschreit  
Zuretten seinen Freund / mit ruffen / schreien / sagen:  
Ich / Ich bins / der bey Euch den tod verschuldet hat.  
O große Liebes tren / die DER zu DEM getragen/  
Der Ihm auf Erden war der beste Herzens Rath!  
Ach Gott! hat dieser Mensch für seinen Freund gegeben  
Sich willig in den Tod; was soll ein Bruder thun?  
Ihr stolzen Parcen schont / und laßt mir diese leben/  
Brecht meinen Faden ab / der trefflich reißet nun.  
Was schont Ihr Mich? kan nicht das bitten statt gewinnen?  
Soll Er is' stählern sein? Mit nachten: brecht ihn ab/  
Und stellet wiederum / die Ihr geföhrt von himmen  
Den lieben Eltern zu / und nicht den finstern Grab.  
Ach weh! Ich sehe schon / bey Euch ist kein Erbarmen/  
Drum SEHWESER muß ich DICH verblasket sehe an  
Zwar ist und da du solst den LIEBEN recht umarmen  
Mit liebe / so gehstu / die finstre Todes Bahn.  
Ach schaue / bitt' ich / an / des WERTHEN VATER'S Weinen/  
Und wie die MUTTER klagt / laß Dir zu Herzen gehn/  
O SEHWESER / siehe doch / wie die Geschwister greinen/  
Und in was klagen muß die ganze Freundschaft stehn!  
O drey-mahl großer Gott / was wird wohl Franckfurt sagen/  
Wen Ihn wird diese Post die Fama zeigen an!  
Ach was wird KONIGS-BERS vor umbeschriebene Klagen/  
Und Seuffzer schütten auß / so viel es inner kan!  
Ja / Brüder / Ihr habt wohl mit sonder Lust vernommen/  
Daß unser Schwester nun / durch Gott / verlobet sey/  
Und Wünschet nichts / als daß ein Glück's Wunsch kont' ankommen  
So bald der Hochzeit Tag mit Freuden tret herben.

Am



Nun aber müßet Ihr zuvor die Trauer Lieder/  
 Die unser JEZU schreibt / vor jene nehmen an?  
 Die BRUDE die ist hinweg / der BRUDESAM sucht Sie wieder/  
 Ach Schmerz! und findet nicht / was ihn erfreuen kan.  
 Dich / SCHWESTER Himmels Braut / hat JESUS mehr geliebet  
 Und Dich zu seinem Kind / und Seelen Schatz erwählt;  
 Nur daß dieß böse Mund nicht länger dich betrübet /  
 So Dir viel Unglück schon gewünscht / und zugezehlt.  
 Ich denck' ich / da Du sagst: Es wird gewiß geschehen  
 O Bruder / glaube mir / nach einer kleinen Zeit/  
 Daß Ich werd' Herzens Lust an meinen Feinden sehen  
 Die mir ohn Ursach längst / viel Feindschafft zubereit.  
 Und dieses ist geschehn': Nun müssen hier auf Erden  
 Die Neider schamroth stehn' / und sich selbst lachen auß/  
 Ja Satan / und sein Kind muß auch zu Schanden werden  
 Weil GOTT Dich nunmehr hat geführt ins Himmels Hauß  
 Nach dem dein wünschen stand; die Kranckheit zu vermeiden/  
 Ward JESUS nur dein Trost / das Bethen deine Lust/  
 Dein franck und matter Leib auch in den größten Leiden  
 Ging stolzen Marmor vor. Was Celso war bewußt  
 Schlieff gleichsam Krafftlos ein: was Hermes hat geschrieben/  
 Das richtet nichts aus: Was Peon, Podalier  
 Und Trismegistus selbst mit hohen Fleiß getrieben  
 Ist alles ohne Krafft / und ohne Stärckung hier.  
 Du nahmest gutte Nacht / und wolest mit vollen schwingen  
 Nach dem gestirnten Saal / wo JESUS triumphiert  
 In einem Augenblick / durch Luft und Wolcken dringen/  
 Ja rückwärts schauen an was dieser Welt gebührt.  
 Dein Wünschen ist erfüllt / Du bist sehr wohl gefahren/  
 Der Höchste tröste die / so Du betrübet hast.  
 GOTT wird bey sich die Seel / den Leib in Grab' verwahren  
 Bis Er steigt Himmel an / wo Müß' ist ohne Last.  
 Nun Schwester / ruhe wohl / es will vor Thränen gießen  
 Die Faust erstarren fast / die Feder krüzzelt sehr/  
 Es ist nicht schlechte Kunst / wen Verse sollen fließen  
 Auß Hochbetrübten Sinn / RICH WOHLE / ich kan nicht mehr.

Also seuffzete traurig seiner  
 Schwester nach

Johann Rudolph von Lantisch.

Nun



**N**un so fällt der Baum mit Freuden/  
 Als ein Zweig auß Libanon  
 Und zeucht auß der Angst und Leiden  
 Hin zu Gottes Gnaden Thron/  
 Eh' dan Er kan Früchte bringen  
 Die der Eltern Herz bezwingen  
 Ja es fällt Ihn auß den Armen  
**WERTHER BRAUTBAUM** Seine **BRAUT**.  
 Ach wie sieht Er mit Erbarmen  
 Sterben / die Ihn anvertraut  
 Doch der uns schlägt öfters Beulen  
 Kan gewißlich wieder heilen  
 Ihm **HERZ VATER** wird gerissen  
 Von der Seit / ein Stammes Reiß/  
 Sie **FRAU MUTTER** muß ein bißchen  
 Was Sie vor mit sonderm Preiß  
 Sehr geliebet / doch in allen  
 Denckt / daß Gott hat so gefallen  
 Uns Geschwister wird geschlagen  
 Eine große Herzens Wund  
 Die so bald es nur will Tagen  
 Uns der Schwester Tod macht kund:  
 Ach was stehen! Ach was klagen  
 Führen wir! O Gott hilffs tragen!  
 Und die Hülfte muß auch laben  
 Ist der **GRÖSSE MUTTER** Sin  
 Die den Sohn bald sieht begraben  
 Bald die Tochter sterben hin/  
 Doch **FRAU GRÖSSE MUTTER** dencket/  
 Daß Gott Freuden giebt / und kräncket.  
 Und die Ihr in Freundschaft stehet  
 Mühet iz zu Grabe gehn/  
 Ist müß Ihr zu Grabe gehen  
 Die Ihr solt beym Braut Tisch stehn/  
 Wechselfo der Höchste wolle  
 Daß Sie seine Braut sem solle.  
 Nun so ruhe **EDLE SEELE**  
 In des großen Vaters Schoß/  
 Und der Leib in seiner Höle  
 Der iz alles quälen löß/  
 Sieb den Trost / Gott / den Betrübtten  
 Deines Sohnes / des geliebten.

Dieses ruffte klagende seiner lie-  
 ben Schwester nach

**Johann Heinrich von Lant.**



GOETZMANN  
BUCHBINDEREI





Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1048135 6